



Communiqué

24. Mai 2016

Neues Konzept zum Abschluss des Visionsprozesses «Kirche 21» genehmigt

Die Synode der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn vom 24. Mai verabschiedete ein neues Konzept für das Abschlussfest des Visionsprozesses «Kirche 21». Das Fest mit dem Titel «Doppelpunkt 21» wird in Bern stattfinden und ist modular aufgebaut. Mit acht Gottesdiensten werden am Vormittag des 10. September 2017 verschiedene Zielgruppen angesprochen, am Nachmittag findet der eigentliche Festakt statt. Die Synode genehmigte zudem die Jahresrechnung und den Tätigkeitsbericht 2015.

Die Sommersynode wurde von der unabhängigen Fraktion eröffnet mit Musik und einer Replik auf das Chanson von Mani Matter mit dem Titel «Mir hei e Verein». Das Lied beschreibt auf humoristische Art die ambivalente Beziehung, die man zu «seinem Verein» haben kann. Dies trifft wohl auf jede Gemeinschaft zu, so auch auf die reformierten Kirchen. Der statuarische Teil begann dann mit der Genehmigung des Protokolls der letztjährigen Wintersynode und des Tätigkeitsberichtes 2015. Der Tätigkeitsbericht konnte dieses Jahr mit einer leichten Reduktion des Inhalts auf die neuen Gegebenheiten angepasst werden, wie Synodalratspräsident Andreas Zeller eingangs erwähnte. Dies war möglich durch das Magazin ENSEMBLE, das mit seinen zehn Ausgaben pro Jahr laufend aktuelle Themen aufgreifen kann. Dadurch konnten die Kosten des Tätigkeitsberichtes gesenkt werden. Die verschiedenen Fraktionen empfahlen den Tätigkeitsbericht denn auch durchgehend zu Annahme, die Reduktion des Inhaltes wurde aufgrund der erhöhten Leserfreundlichkeit begrüsst.

Neues Konzept «Doppelpunkt21» genehmigt

Bereits zum zweiten Mal in der Synode diskutiert wurde das Geschäft «Kirche 21», beziehungsweise das geplante Abschlussfest des Visionsprozesses mit dem Titel «Doppelpunkt 21». Das Projekt wurde an der Wintersynode 2015 zurückgewiesen, weil die Kosten von knapp einer Million zu hoch schienen und die angestrebte Teilnehmerzahl von 20'000 als zu ambitiös empfunden wurde. Der zuständige Synodalrat Iwan Schulthess liess in seinem Votum den Prozess zur Neukonzeption Revue passieren. So wurden im Anschluss an die Wintersynode alle Fraktionen dazu eingeladen, ihre Ideen einzugeben. An diesen Gesprächen wurde der Grundstein für das neue Konzept der Abschlussfeier gelegt. Das Fest ist neu modular aufgebaut und wird in der Bern stattfinden. Am Morgen des 10. September 2017 werden die Stadtkirchen durch Kirchengeläut zum Gottesdienst einladen. Geplant sind acht verschiedene Gottesdienste für unterschiedliche Zielgruppen. In jedem Gottesdienst wird in unterschiedlichen Stilen über die neue Vision gepredigt. Das soll dem Publikum die neue

Vision näher bringen. Als Gastprediger und -predigerinnen werden bekannte Persönlichkeiten aus verschiedenen Ländern und Kontinenten auftreten. Die Predigten sollen später als Buch veröffentlicht werden, um einen bleibenden Wert zu schaffen. Nach dem Gottesdienst findet auf dem Waisenhausplatz ein gemeinsames Risottoessen statt. Am Nachmittag wird dann auf dem Bundesplatz der eigentliche Festakt abgehalten. Dieser beinhaltet einen Auftritt des Komikers Massimo Rocchi, ein Chorprojekt, das die Vision zum Klingen bringt, sowie die Lancierung eines diakonischen Integrationsprojektes.

Die Synode nahm das neue Konzept fast vorbehaltlos auf. Es wurde begrüsst, dass auf die Bedenken der Wintersynode – insbesondere auch bezüglich der Kosten – vollumfänglich eingegangen wurde. Nach den positiven Empfehlungen der verschiedenen Fraktionen bewilligte die Synode den dafür nötigen Kredit von 570'000 Franken. Sie empfiehlt den Kirchgemeinden ausserdem, zugunsten einer Teilnahme am «Doppelpunkt 21» am 10. September 2017 auf gemeindeeigene Gottesdienste zu verzichten.

Jahresrechnung angenommen und Weiterführung der Präsenz an Messen

Die Jahresrechnung 2015 weist mit einem Ertragsüberschuss von rund 340'000 Franken ein erfreuliches Ergebnis aus. Nach den Erläuterungen zu den Details vom zuständigen Synodalarat Jörg Haberstock wurde die Jahresrechnung einstimmig angenommen.

Die Synode beschloss zudem die Weiterführung der Präsenz an der MariNatal und der BEA. An beiden Messen treten die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn gemeinsam mit der römisch-katholischen und der christkatholischen Landeskirche auf. Die Kosten werden dabei gemäss einem bestimmten Schlüssel untereinander aufgeteilt. Für die Jahre 2017 bis 2019 beschloss die Synode einen wiederkehrenden Kredit von jährlich 190'000 Franken.

Im Weiteren beschloss die Synode:

- Die Umbenennung des Hilfsfonds in «Entwicklungs- und Entlastungsfonds» und genehmigte das entsprechend angepasste Reglement ab 1. Januar 2017.
- Die Beteiligung an dem Mentoring-Projekt «Job Caddie Bern» für die berufliche Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen.
- Die finanzielle Unterstützung für Leitungspersonen von Migrationskirchen in der Höhe von 60'000 Franken für die Jahre 2017 bis 2020.
- Nahm ein Postulat an, in dem der Synodalarat gebeten wird, einen Bericht über die Auswirkungen der Unternehmenssteuerreform III zu erstellen. Durch den Wegfall von Steuern juristischer Personen werden viele Kirchgemeinden weniger Einnahmen haben. Der Synodalarat wird bis im Sommer 2017 einen Bericht vorlegen, in dem mögliche Lösungsansätze aufgezeigt werden. Zudem setzt er sich so rasch als möglich für die Beteiligung der Kirchgemeinden an den Kompensationszahlungen ein.
- Die Kenntnisnahme des Auswertungsberichtes vom Legislaturprogramm 2012 bis 2015.
- Die Einladung zur Gesprächssynode PLUS im Rahmen des Visionsprozesses «Kirche 21» vom 17. August 2016.